

WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

DUISBURG-HAMBORN



11. Jahrgang

Nr. 14



9. Juli 1938



Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für
Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

Ein Besuch in unserer Kupolofenanlage

Im Gesamtbetrieb eines Hüttenwerkes kommt den Kupolöfen, in denen erstarrtes Roheisen wieder geschmolzen wird, eine eigene Bedeutung zu. Gerade in einem größeren Betrieb, wie ihn die August Thyssen-Hütte A.-G. darstellt, können die Kupolöfen gute Dienste leisten, denn nicht immer kann das von den Hochöfen anfallende Roheisen sofort wieder weiterverwendet werden. Umgekehrt kann es vorkommen, daß die Hochöfen im Augenblick nicht soviel Roheisen liefern können, wie im Stahlwerksbetrieb benötigt wird. Bei dem in unseren Tagen besonders starken Bedarf an Fabrikaten der Eisenindustrie und der Verschiedenartigkeit der Aufträge eines großen Hüttenwerkes ist daher eine Kupolofenanlage sehr zu schätzen.

Und doch wird es auch in unseren Werken noch manchen Arbeitskameraden geben, der kaum etwas von der an den Kupolöfen zu leistenden Arbeit weiß, ja mancher wird sogar nicht einmal wissen, daß neben den Hochöfen auch noch Kupolöfen bei uns benutzt werden. Die Kupolofenanlage tritt im Stadtbild kaum in Erscheinung. Man sieht keine mächtigen Gerüste oder Schornsteine. Nur dichte Rauchfahnen, wie sie ja aus allen Himmelsrichtungen die Dächer unserer Häuser in Duisburg und Hamborn majestätisch überfliegen, kündigen des öfteren nach außen hin von der Existenz der Kupolöfen. Die dunklen Rauchschwaden lassen aber noch nicht vermuten, wie schwer die in einer Kupolofenanlage zu leistende Arbeit ist, die zu einem wesentlichen Teil

den reibungslosen Verlauf erfolgreicher Produktionsarbeit sicherstellen hilft. Der Vorarbeiter, der bereits seit sechzehn Jahren in dieser Anlage seinem Tagewerk nachgeht, erzählte uns, daß nur kräftige, körperlich vollständig gesunde und gewandte Männer hier gebraucht werden können. „Die Arbeit am Kupolofen“, so sagte er uns weiter, „erfordert außer einem Schmelzer, der auf den Gang der Ofen achtet und den Abstich durchführt, keine eigentliche Stammannschaft und besondere Kenntnisse, dafür aber viel Körperkraft, Ausdauer und eine gute Portion Verantwortungsgesühl. Die am Kupolofen nötigen Arbeitskräfte werden nach Bedarf jeweils aus Schweißerbetrieben unseres Werkes angefordert.“

Bevor wir nun aber weiter über das Tagewerk der Arbeitskameraden von den Kupolöfen berichten, wollen wir kurz den Ofen und die sich in ihm vollziehenden Vorgänge erläutern: Der etwa 20 Meter hohe Kupol-

ofen besteht aus einem zylindrischen Schacht, der nach unten zu kegelförmig auf das etwas engere, ebenfalls zylindrische Gestell übergeht. Der untere Teil des Schachtes ist wie beim Hochofen durch eine ringförmige Windleitung umgeben, von der die Düsen schräg nach unten in das Gestell einmünden. Der dem Kupolofen zugeführte Wind ist nicht, wie beim Hochofen, vorgewärmt und steht auch nicht unter dem starken Druck, wie der Gebläsewind des Hochofens. Durch das am Gestell angebrachte Ziehloch wird der Ofen angeheizt, zunächst mit Holz. Langsam wird dann

Koks beigegeben und das Feuer so bis zu den Winddüsen getrieben. Ist dies geschehen, wird durch die Gicht, der oberen Öffnung des Ofens, Eisen, Koks und Kalkstein eingefüllt. Durch die Verbrennung des aufgegebenen Kokes mit dem durch die Düsen zugeführten Gebläsewind gewinnt man die zum Schmelzen des Eisens erforderliche Hitze. Die beim Einschmelzen des Eisens im Ofen aufsteigenden Gase und Dämpfe ziehen durch den über der Chargieröffnung angebrachten Rauchfang ab. Das flüssige Eisen sammelt sich im Gestell an und wird von hier durch ein Abstichloch der Pfanne zugeführt, während die über dem Roheisen schwimmende flüssige Schlacke durch ein besonderes höher gelegenes Schlackenabstichloch abgeführt wird. Je nach Bedarf können in einer Schicht zwei bis zehn Abstiche durchgeführt und rund 900 Tonnen flüssiges Roheisen pro Tag geliefert werden. Hat ein Kupolofen 3000 bis 3500 Tonnen Roheisen geschmolzen, so muß er wie-



Eindrücken des Massepfropfens

der neu aufgemauert werden, bei flottem Betrieb also schon nach drei bis vier Tagen. Das Ausmauern besorgt die Bauabteilung. Durch die Berieselung des Ofens, die nach Einschmelzen von etwa 1500 Tonnen Roheisen einsetzt, jedoch längst nicht so intensiv ist, wie die des Hochofens, geschieht es hier und da, daß sich im Ofeninneren an den Wänden Bären (dicke Eisen- oder Schlackebrocken) ansetzen. In solchen Fällen muß zunächst der Schiekmeister geholt werden, der die Bären losschießt.

Die an den Kupolöfen zu leistende Arbeit richtet sich, wie bereits angedeutet, ganz nach dem jeweiligen Bedarf an Roheisen. Wenn das Roheisenlager der Kupolofenanlage mächtig angewachsen ist, kann immer schon bald mit Hochbetrieb gerechnet werden. Kommt die Parole „Kupolöfen draushalten“, dann haben zwölf bis fünfzehn Arbeitskameraden vollauf zu tun, um alle erforderliche Arbeit zu bewältigen. Unaufhörlich



Der Elektromagnet füllt die Wagen



Der Aufzug bringt die gefüllten Wagen zur Gicht

hebt dann der Kran mit seinem Elektromagneten das von Fallbären in kleine Stücke zerschlagene Roheisen in kleine Wagen, die jedesmal von zwei Arbeitskameraden an den Aufzug der Kupolofenanlage herangefahren werden, der sie zur Gicht befördert. Koks und Kalkstein werden mit der Schuppe geladen und ebenfalls in kleinen Wagen mit dem Aufzug zur Gicht gefahren. Hier stehen zwei kräftige Kameraden bereit, die die Wagen vom Aufzug zum Ofen drücken und hier in bestimmter Reihenfolge, die den gleichmäßigen „Gang“ des Ofens garantieren helfen soll, durch vier, nach allen Himmelsrichtungen angebrachte Deffnungen einkippen. Soll an den Kupolöfen erfolgreicher geschafft werden, so ist es erforderlich, daß alle hier eingesetzten Arbeitskameraden kameradschaftlich Hand in Hand arbeiten. Versagt der Kranführer, dann kann nicht in genügendem Tempo Wagen auf Wagen an den Aufzug herangefahren werden. Arbeiten die hiermit beschäftigten Arbeitskameraden nicht flott genug oder stockt die Arbeit des Aufzugführers, können die auf der Gicht das Roheisen in Empfang nehmenden Kameraden nicht mit gewünschter Fixigkeit einfüllen. Diese haben wiederum auf die richtige Verteilung der Füllmassen zu achten, damit der Ofen richtig „geht“. Bei all diesen Arbeiten kann, wie es ja bei so vielen Berufen nicht anders ist, nicht auf die Launen des Wettergottes geachtet werden. Ob Frau Sonne es allzu gut meint, oder unaufhörlich in dichten Fäden der Regen herniederprasselt — im Arbeitstempo darf sich dies nicht auswirken. „Der Mensch gewöhnt sich auch hieran“, so sagte uns der Schmelzer, der schon seit langen Jahren an den Kupolöfen seiner Arbeit nachgeht und mit seinem unverwundlichen Humor, seiner nur selten niederzuzwingenden guten Laune auch die übrigen Arbeitskameraden in der rechten Weise auf die Notwendigkeit ihres Fleißes und die Bedeutung ihrer Arbeit aufmerksam zu machen versteht. Wenn es allerdings plötzlich heißt „der Ofen hängt“, dann ist es auch mit der guten Laune des Schmelzers für Augenblicke vorbei. „Hängt“ der Ofen, so hat sich ein Hohlraum gebildet, der manchmal sogar zwei Meter groß sein kann. Die Massen im Ofen haben sich festgesetzt und müssen losgetrieben werden. Manchmal genügen einige heftige Stöße des Windes, um den Schaden zu beheben, meistens aber gelingt es erst durch kräftiges Nachstoßen mit langen Eisenstangen von der Gicht aus den Ofen wieder in Ordnung zu bringen. Hierbei bleibt es natürlich nicht aus, daß einige unangenehme Prisen von den im Ofen aufsteigenden Gasen eingesteckt werden. Die auf der Gicht beschäftigten Arbeitskameraden haben hierzu häufiger Gelegenheit, wenn der Wind die Wirkung des Rauchfanges abschwächt. Es ist jedoch selbstverständlich dafür gesorgt, daß sich dies nicht schädlich für die Gesundheit der Arbeitskameraden auswirken kann. Ueberhaupt ist an den Kupolöfen, wie ja gleichfalls in den übrigen

Betrieben unserer Werke, alles getan, um dem Unfallteufel seine Kraft zu nehmen. Bei unserem Besuch wiesen uns die Arbeitskameraden noch darauf hin, was im Rahmen des Möglichen zum Schutz und zur Erleichterung der Arbeit unserer Kameraden erst in letzter Zeit wieder an technischen Neuerungen geschaffen wurde. Das vergnügte Gesicht unseres Schmelzers unterstrich nachdrücklich die Zufriedenheit der Arbeitskameraden über die erfolgreichen Bemühungen zur Bekämpfung von Unfällen. Erfreulich und bezeichnend für den Geist unserer Arbeitskameraden ist es, daß sie immer sehr schnell zueinander finden. Der Kupolofen ist ja insofern schon besonders dazu geeignet, den Kameradschaftsgeist zu erproben, da sich hier häufig Arbeitskameraden treffen, die zum ersten Male zusammenarbeiten. In welchem Maße sie bereit sind, sich gegen-

seitig zu helfen und zu unterstützen, kommt so recht bei der schwersten, am Kupolofen zu leistenden Arbeit zum Ausdruck, wenn es heißt, „der Ofen wird gezogen“. Bei den Abstichen, die vom Schmelzer mit der Hand gemacht werden, indem er den im Abstichloch eingesetzten Massepfropfen mit einer langen Eisenstange durchstößt, fließt das im Gestell des Ofens sich ansammelnde flüssige Roheisen nicht restlos ab. Bevor aber der Ofen frisch ausgemauert wird, müssen auch die letzten Reste Roheisen, Schlacke und Koks herausgeholt werden, der Ofen muß „gezogen“ werden. Die mit Keilen befestigte Eisenplatte des Ziehloches wird losgeschlagen und mit eisernen Rammen das Mauerwerk hinter der Eisenplatte eingestossen. Zwei Arbeitskameraden holen dann mit langen Krähern die Reste aus dem Ofen. Vier bis fünf Stunden sind meistens nötig, um den Ofen zu säubern. Bei der großen Hitze, die dem Ofen entströmt, müssen die mit dem Ziehen beauftragten Arbeitskameraden alle fünf bis zehn Minuten

Aufn. (4): Theo Mester
Begichtung des Kupolofens

abgelöst werden. Hier steht der eine für den anderen ein und sorgt so dafür, daß die Arbeit für alle erträglich bleibt. Die aus dem Ofen herausgezogenen glühenden Massen können noch einen ganzen Wagen füllen, der eigens für die Aufnahme des flüssigen Roheisens hergerichtet ist.

Eine weitere Aufgabe der Arbeitskameraden vom Kupolofen ist es, das durch den Koksatz stark schwefelhaltig gewordene Eisen wieder zu entschwefeln. Dies geschieht durch Soda, die in Staubbform dem beim Abstich abfließenden Roheisen zugegeben wird. Die hierbei aufsteigenden Dämpfe sind nicht gerade angenehm, aber dafür auch nach wenigen Minuten verschwunden und vergessen. Einige passende Randbemerkungen des Schmelzers haben schnell die Stimmung wieder hochgebracht und weiter geht es an die Arbeit, die schon aus dem Wissen um ihre Bedeutung für die Produktion auch gerne mitgemacht wird. Wer am Kupolofen gute Arbeit geleistet hat, hat bewiesen, daß er ein kräftiger und verantwortungsbewußter Arbeitskamerad ist.

T. M.

Radfahrer! Herhören!

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft

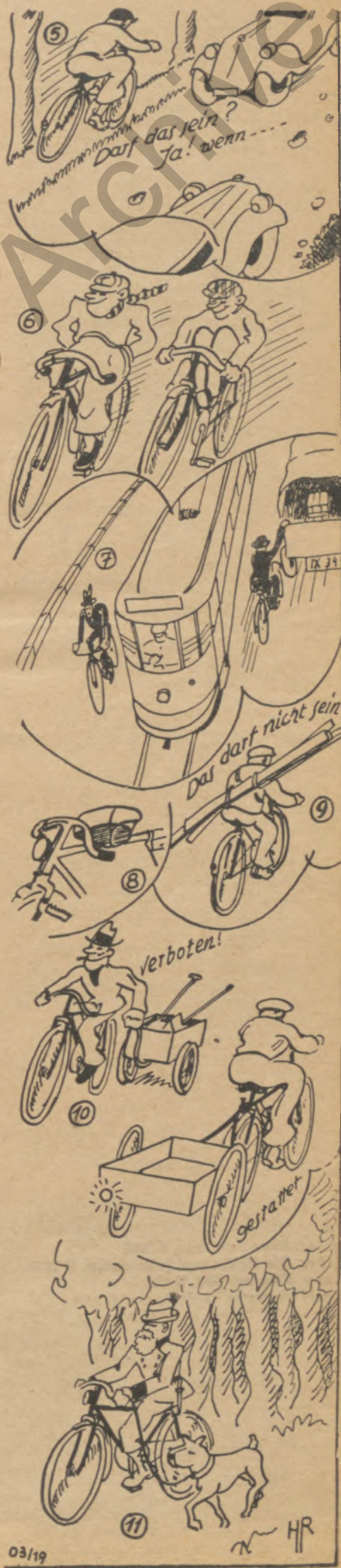
Ein großer Teil unserer Arbeitskameraden von der August Thyssen-Hütte A.-G. benutzt bei seinen täglichen Wegen von und zur Arbeitsstätte das Fahrrad. Es ist so nicht verwunderlich, daß bei der Stärke unserer Gefolgschaft hier und da auch einer von uns der Leidtragende, vielleicht sogar Schuldige bei den im Straßenverkehr sich ereignenden Unfällen ist. Schon die Ausfahrt aus den verschiedenen Toren unserer Werksanlagen, insbesondere beim Tor I, Thyssen-Hütte, führt oft mitten hinein in das stark pulsierende Straßenleben unserer Stadt. Nicht genug Vorsicht kann deshalb schon gleich hier angewandt werden, denn die Unfallstatistik weiß auch von Unfällen zu berichten, die an diesen Stellen vorfallen. Von Januar bis einschließlich Mai dieses Jahres fielen 23 Arbeitskameraden während ihrer Fahrt von und zum Arbeitsplatz dem Unfallteufel zum Opfer und trugen zum Teil recht erhebliche Verletzungen davon. Diese Zahl ist zwar verhältnismäßig niedrig, aber trotzdem noch groß genug, um in Zukunft mit erhöhter Sorgfalt sich im Straßenverkehr umzusehen. Jeder Unfall bringt nicht nur persönlichen Schaden für den einzelnen Arbeitskameraden und für seine Familie, sondern fügt auch der Betriebsgemeinschaft und darüber hinaus der Volksgemeinschaft beachtlichen Schaden zu. Er bedeutet einen Verlust für unser Volkvermögen und die Volksgesundheit, ferner wissen wir ja alle, was es heißt, wenn ein Arbeitskamerad plötzlich und unvorhergesehen von seinem Arbeitsplatz fortgerissen wird. In jedem Falle leidet der Betrieb und der Erfolg der Arbeit der übrigen Kameraden hierunter. Die erst kürzlich stattgefundene Verkehrs-Unfallverhütungswoche hat uns dies alles ja in aller Deutlichkeit vor Augen geführt und uns Mittel und Wege gewiesen, wie man sich im Verkehr zu verhalten hat, um dem Unfallteufel das Handwerk zu legen. Besonders bemerkenswert sind aus eben angeführten Gründen schon für uns die Gebote, die für Radfahrer bestimmt sind.

Selbstverständlich muß jeder sein Fahrrad so in Ordnung halten, daß nicht bereits durch Schäden des Rades Unfälle sich ereignen können. Dies zu beachten, kann aus den in der Unfallstatistik gesammelten Erfahrungen heraus jedem nur dringend ans Herz gelegt werden. Um sich selbst, seine Arbeitskameraden und übrigen Volksgenossen vor Schäden zu bewahren, ist ferner noch an folgende Vorschriften ganz besonders zu denken:

1. Radfahrer haben einzeln hintereinander zu fahren und sich stets scharf rechts am Rand der Fahrbahn zu halten.
2. Eine Ausnahme hiervon läßt der Paragraph 29 der neuen StVO. nur zu, wenn Radfahrer in geschlossenen Verbänden von mehr als fünfzehn Personen unter einheitlicher Führung zu zweit nebeneinander fahren. In diesem Fall darf auch bei Vorhandensein von Radwegen die Fahrbahn benutzt werden.
3. Der einzelne Radfahrer gehört unter allen Umständen auf die eigens für ihn erbauten Radwege. Ist nur ein Radweg in genügender Breite vorhanden, so kann dieser in beiden Richtungen benutzt werden.
4. Beim Einbiegen auf die Fahrbahn muß der Radfahrer abwinken. Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen. Selbstverständlich muß immer rechtzeitig abgewunken werden, und es ist daran zu denken, daß bei Dunkelheit oder Nebel jedes Zeichen nur schwer zu erkennen ist!
5. Außerhalb geschlossener Ortschaften dürfen links zur Fahrtrichtung liegende Seitenstreifen benutzt werden, wenn entweder auf der rechten Seite der Seitenstreifen fehlt oder der Zustand der Fahrbahn hier so schlecht ist, daß eine Benutzung derselben erheblich erschwert ist.
6. Die Lenkstange stets festhalten und die Füße auf den Pedalen lassen!
7. Verboten ist es, ständig neben einem anderen Fahrzeug, insbesondere neben einer Straßenbahn, herzufahren oder sich an ein anderes Fahrzeug anzuhängen.
8. Nur ein Erwachsener darf ein Kind bis zu sieben Jahren auf einem besonderen Sitz mitnehmen.
9. Es dürfen keine Gegenstände mitgeführt werden, die den Radfahrer in seiner Bewegungsfreiheit hindern oder andere Personen und Sachen gefährden.
10. Der Radfahrer darf Anhänger und Seitenwagen nur dann mitführen, wenn sie fest mit seinem Rad verbunden und mit Schlußlicht oder Rückstrahler verbunden sind. Ferner darf kein Vieh geführt werden.
11. Ausgenommen von dieser Verordnung sind nur Hunde.

Arbeitskameraden, denkt stets an die eben angeführten Gebote. Wer sich nicht hiernach richtet, fehlt gegen die Volksgemeinschaft, denn Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft.

T. M.



Neubeschaffungsliste der Bücherei

Nr. II/1938

(Aus schneiden und dem Katalog beilegen)

Die Bücher mit einem H vor dem Namen des Verfassers befinden sich nur in Hamborn, mit M nur in Meiderich; Bücher ohne Bezeichnung sind Hamborn und Meiderich.

Romane und Novellen:

- M Andres: Die unsichtbare Mauer, B 4581
 Asbed: Die letzten Reiths auf Bahumoo, B 3541
 Bauer: Die Salzstraße, B 4127
 Bauer: Simon und die Pferde, B 4208
 H Bergengruen: Die Schnur um den Hals, B 71/2
 Bernewitz: Dorothea, B 1395
 Bernsmann: Die Sprache der Erde, B 3523
 H Billinger: Das versenkte Leben, B 1389
 H Billinger: Leben aus Gottes Hand, B 1189
 H Birkenfeld: Die Versöhnung, B 233/2
 Bischoff: Die goldenen Schlösser, B 4420
 Boerner: Gefährtin meines Sommers, B 3804
 Boldt: Paradies der Junggesellen, B 1862
 H Boris: Motu und Mitomotu, B 1676
 H Bruening: Auf schmalem Land, B 955
 Buchholz: Dorf unter der Düne, B 3049
 H Conrad: Die Schattenlinie, B 1602
 H Conrad: Spannung, B 1196
 Coolen: Die drei Brüder, B 240/2
 Droege: Ohne Sorge in Sanssouci, B 1864
 H Dwynger: Korjakoff, B 2661
 H Dzialis: Die grünen Kronen, B 324/2
 Edmann: Der Stein im Ader, B 1945
 M Estanné: Schwester Therese, B 4626
 Falkberger: Grube Christianus Sergus, B 408
 Fleiss: Neurobe, B 1388
 H Frank: Die richtige Mutter, B 159
 Ganzer: Babett Boß, B 1920
 M Geppert: Eine Frau reist allein, B 4425
 Gevers: Frau Orpha, B 239/2
 H Giono: Weibe, meine Freude, B 231/2
 Gluth: Renate und Viktoria, B 428
 M Gmelin: Das Haus der Träume, B 3037
 Grau: Laubentolone „Zur alten Liebe“, B 2629
 H Gudmundson: Morgen des Lebens, B 894
 H Gurf: Berlin, B 1033
 Harder: Das Dorf an der Wolga, B 2200
 H Hauser: Notre Dame von den Wogen, B 3260
 H Hochgrabe: Da fischert Diana, B 2941
 Hoeder: Das kleine Feuerwerk, B 409
 Hoefler: Der Weg in die Heimat, B 1875
 Holland: Carlotta Torrefani, B 3884
 H Holm: Herz ist Trumpf, B 19
 Huggenberger: Die Schiffswiese, B 1921
 Johannsen: Sechs auf einer Insel, B 4355
 M Kaempffer: Farm Trubberge, B 2869
 H Kapherr: Die Heideleute von Babenhufen, B 1153
 H Kapherr: Mufz Fabelbrumm, B 230/2
 M Karlin: Eine kleine Siamesin, B 3158
 Karasch: Winte, bunter Wimpel . . . , B 4026
 Klepper: Der Kahn der fröhlichen Leute, B 3980
 Klipstein: Anna Linde, B 3867
 H Kluge: Die silberne Windfahne, B 1103
 Knecht: Das Chasseurlieb, B 3355
 Kremer: Gottes Rute, B 1387
 H Kromer: Der Ausreißer, B 1393
 Kuhnert: Die große Mutter vom Main, B 3398
 Lang: Frühling im Elbtal, B 2183
 Larjen: Im Sommer, B 904
 Lindemann: König im Moor, B 2634
 H Linke: Lohwasser, B 802
 Lohmann: Das Sündenwasser, B 2203
 Mahrt: Die Sonne kommt wieder, B 407
 H Maltzahn: Jürgen Schwertmann der Freie, B 3749
 Marken: Hotel zu den Domsäulen, B 3795
 H Morgan: Das Bildnis, B 3638
 H Morgan: Der Quell, B 3683
 H Munier-Wroblewska: Unter dem wechselnden Mond, B 6221—26
 Nabl: Der Fund, B 3981
 Nowat: Zint wird Gold, B 232/2
 Oberkofler: Das Stierhorn, B 1390
 H Perkonia: Auf dem Berge leben, B 1094
 Riemlaffen: Die Wunschländerei, B 1801
 H Ring: Die Jungfrau, B 1541
 H Robatibbe: Die Güter des Grafs, B 236/2
 H Schaefer: Der Hauptmann von Köpenick, B 1698
 Schröder: Die Leute aus dem Reisatale, B 801
 H Schröder: Einer Liebe Weg, B 2985
 M Schröder: Die Siedler vom Heidebrinkhof, B 2729
 Schupp: Ebbe und Flut, B 410
 H Scheriff: Badereise im September, B 1394
 M Simpson: Die Varrings, B 235/2
 H Stehr: Der Geigenmacher, B 846
 H Streubels: Frühling, B 3665
 H Strohmeier: Rund um meine Jagdhütte, B 229/2
 Timmermans: Bauernpalm, B 241/2
 Tremel-Eggert: Der Schmied von Haffberg, B 4245
 H Tumber: Der Ausführende, B 1379
 Vesaas: Eine Frau ruft heim, B 1398
 H Vogel: Der ewige Wind, B 3050
 Westenberg: Doktor med. Karin Fischer privat, B 1391
 Westenberg: Die Leute vom anderen Ufer, B 3672
 Widmann: Christine Burgstaller, B 3817
 H Wittel: Bewährung der Herzen, B 3425
 Zerkaulen: Der Strom der Väter, B 2357

Reise- und Abenteuer-Erzählungen:

- H Cowan: Wilbe Südfsee, R 102
 Grey: Das Erbe der Wildnis, R 406
 Grey: Der Kampf um die Farm, R 304
 Giller: Kapitän Fuller, R 117/2
 May: Im Lande des Mahdi, Bd. 1 bis 3, R 729—31
 Scott: Piraten im Grönlandeis, R 101
 Vandercroft: Land ohne Heimkehr, R 210
 H Wo ist Bernd Anders? Nur die GPU weiß es! R 98
 H Historische und politische Romane:
 Bergengruen: Herzog Karl der Kühne, H 1008
 H Beumelburg: Der König und die Kaiserin, H 95/2
 H Bohlmann: Die silberne Jungfrau, H 1012
 H Broeger: Guldenstuf, H 148
 M Calow: Feuerprobe, H 88/2
 Decaur: Madame Walewka, H 942
 Diehl: Dieter und Wilfsilde, H 248
 H Gudmundson: Das neue Land, H 69
 H Heuschle: Die Sturmgewehre, B 1396
 M Hohenstein: Manfred, H 90/2
 H Hollander-Loskow: Die Gefangene von Celle, H 83/2
 Huet-Dehio: Die Hochzeit auf Sandnes, H 995
 H Kattenboed: Der Unfug in der Ortenau, H 587
 Kogbe-Kottenrodt: Wilhelmus von Nassauen, H 1009
 Krasnow: Der endlose Paß, H 86/2
 Krebs: Rebellen von Gottes Gnaden, H 224
 Lahr: Ein Reitermarsch, H 583
 H Miegel: Geschichten aus Alt-Preußen, H 84/2
 H Popp: Stimmen in der Nacht, H 923
 H Rintelen: Das fliegende Schiff, H 1005
 H Roberts: Die grüne Lady, H 89/2
 Strobl: Kaiser Rotbart, H 91/2
 Strobl: Die Runen und das Marterholz, H 588
 Utsch: Schulze Heinrich, H 823
 Waplik: O Böhmen, H 191
 M Wille: Verprühende Flamme, H 193
 H Winterholzer: Laudon, H 85/2

Weltkrieg:

- H Barß: Zeebrügge, G 829
 H Busch: Das Volksbuch vom Stagerat, G 1053/2
 H Müller-Loebnitz: Das Ehrenbuch der Westfalen, G 46/3
 Cailler: Brücke über das Niemandsland, H 1004
 Schauder: Kasematte R, H 672
 H Schoenfeld: Das flandrische Jahr, H 1006
 H Stieba: Krieg über der Sinnheit, H 87/2
 H Student: Kameruns Kampf 1914 bis 1916, G 1055/2
 H v. d. Bring: Der Goldhelm, H 1007

Politik und Weltanschauung:

- M b'Alquen: Auf Hieb und Stich, S 244
 M Clauff: Rasse und Charakter, P 66/2
 H Deutsche Seefahrt-Taschenbuch, S 253
 H Dresler: Deutsche Kunst und entartete Kunst, K 602/2
 H Duisburg: Wer will in die Kolonien? A 87
 M Justrow: Der technische Krieg, S 265/2
 H Kühn: Schafft anständige Kerle, P 175
 H Leh: Deutschland ist schöner geworden, S 358/2
 H Lichtenberg: Aphorismen und Schriften, P 162
 H Loesch: Die Gliederung der deutschen Volksgrenze, G 1061/2
 H Lorenz: Karl Marx und der Kapitalismus, S 1/2
 H Oldenburg-Januschau: Erinnerungen, K 315/2
 M Pintschovius: Die seelische Widerstandskraft im modernen Kriege, S 359/2
 M Rolke: Kriege und Siege, K 542/2
 M Reventlow: Judas Kampf und Niederlage in Deutschland, S 363/2
 H Schirach: Das Lied der Getreuen, L 164
 Solonewitsch: Hinter den Kulissen der Sowjetpropaganda, K 20/2
 H Stellbrecht: Die Wehrerziehung der deutschen Jugend, S 360/2
 H Valentiner: Die seelischen Ursachen des Geburtenrückganges, S 361/2

Geschichte und Kulturgeschichte:

- M Andrewsky: Die blutige Krone, G 990
 H Brehm: Wien, die Grenzstadt im deutschen Osten, G 1062/2
 H Brühns: Hohenstaufen-Schlösser, K 604/2
 H Gruhner: Das deutsche Herz in Briefen der Liebe, K 516
 H Hussong: Der Fisch der Jahrhunderte, K 176
 H Karstedt: Der weiße Kampf um Afrika, G 1051/2
 H Kinderbildnisse aus 5 Jahrhunderten der deutschen und niederländischen Malerei, K 599/2
 H Klinkenberg: Frankreich: Raum — Volk — Staat, G 989
 Kupper: Hamborn, vom Werden einer Großstadt, S 17/2
 H Pastenaci: 4000 Jahre Ostdeutschland, G 991
 H Reinsberg-Düringsfeld: Das festliche Jahr, K 434/2
 H Sluhterman v. Langeweyde: Kultur ist Dienst am Leben, K 610

Lebensbilder:

- H Drosjen: Port von Wartenburg, K 23/2
 H Fler: Walter Fler, K 609
 H Foerster: Generaloberst von Seede, K 600/2
 H Geisenheyer: E. M. Lehmann, Zeppelin-Kapitän, K 605/2
 H Großer-Milke: Die verwehte Klänge, K 215/2
 H Hadamovsky: Hilfsarbeiter Nr. 50000, K 19/2
 H Holstein: Deutsche Frau in Südwest, K 612
 Horch: Ich baute Autos, K 21/2
 H Matschoß: Große Ingenieure, K 24/2
 H Schauburg: Drei Frauen um einen Königsstern, K 435/2
 H Schueßler: Adolf Lüderitz, K 312/2
 H Schweizer: Aus meinem Leben und Denken, K 603/2
 H Throtha: Großadmiral von Tirpitz, K 601/2
 H Urf: Tagebuch eines Sklaven, K 22/2
 M Wachtmeister: Ritt ins Morgenrot, K 611
 H Werner: Mäde von Urnim, K 27/2
 H Wichter: Wälder und Menschen, K 437

Reiseberichte:

- Bernabé: Afrikafahrt, G 1050/2
 Boßhard: Stühes Grasland Mongolei, G 52/2
 H Brandis: Afrika — heute, G 1054/2
 M Burkart: Der Beierjäger vom Gran Chaco, G 956
 Herrlich: Land des Lichtes, G 1060/2
 H Lajtha: Japan gestern — heute — morgen, G 1049/2
 M Leißner: Menschen und Mächte am Pazifik, G 1064/2
 H Mittelholzer: Fliegerabenteuer, G 1056/2
 M Schebesta: Der Urwald ruft wieder, G 1048/2
 Schulz-Kampfschandel: Im afrikanischen Dschungel als Tierfänger und Urwaldjäger, G 988
 H Schwerin: Berge der Verheißung, G 1047/2
 M Wegner: Zum Sonnenort durch altes Indianerland, G 1057/2

Natur und Technik:

- H Berger: Die Herstellung roher Schrauben, N 1121
 H Brandenburger: Im Zeitalter der Kunststoffe, N 526/2
 H Busch: Der Dreher als Rechner, N 1113
 H Duesing: Freiformschmiede, N 1122
 H Ehrhardt: Zellwolle, N 223/2
 H Hannach: Technische Rechen, N 1115
 H Henseling: Das III und wir, N 345/2
 H Herbers: Die Werkzeugstähle, N 1116
 H Käßberg: Gefenkschmiede, N 1114
 H Karraß: Zahnrad, N 1118
 H Kloss: Das Lichtbogenweiß, N 1120
 H Krabbe: Stanztechnik (1. Schnitttechnik), N 1110
 H Krabbe: Stanztechnik (2. die Bauteile des Schnittes), N 1111
 H Krefeler: Öl im Betrieb, N 1117
 H Krefeler: Die Zerspanbarkeit der Werkstoffe, N 1109
 H Leier: Hartmetall in der Werkstatt, N 881
 H Messarius: Spezialist — und was dann? N 1124
 H Preuß: Freiformschmiede (Schmiedebispiele), N 1123
 H Sellin: Stanztechnik (Formstanz), N 1112
 H Spitzer: Rezepte für die Werkstatt, N 1119

Jugendchriften:

- Boerner: Namenlose Helden, J 1512
 H Chomton: Heinrich der Löwe, J 996/2
 H Chomton: Soldat in den Wäldern, J 995/2
 H Enderling: Die Gloden von Danzig, J 1005/2
 H Grabler: Die Kette, J 1002/2
 Grieg: Die letzte Fahrt der Gumborg, J 999/2
 H Hagerup: Jurin, die Lappin, J 1509
 H Hansjakob-Thoma: Schwarzwaldkinder, J 1520
 H Harlinghausen: Ein Junge geht zur Kriegsmarine, J 1004/2
 H Hohenstatt: In froher Schar durchs ganze Jahr, J 1001/2
 H Holst: Heinos Abenteuer in Südwest, J 1514
 H Jegerlehner: Günters Schweizerreise, J 994/2
 Lutzerke: Der Gynperspuk, J 1508
 H Matthies: Hinter den sieben Bergen, J 1000/2
 H Medem: Kabinenjunge Werner Franz vom Lustschiff „Sindenburg“, J 1515
 Niehe: So ist Lieselotte, J 1510
 H Ottiger-Emden: Die glückhafte Emden, J 1003/2
 Petersen: Kämpfer auf Schanzen und Schiffen, J 1513
 H Prestel: Der Hollenborn, J 1518
 M Schieker-Ebe: Tines Fahrt ins Blaue, J 1507
 H Schittenhelm: Rasboi, J 998/2
 H Steuben: Der strahlende Stern, J 1494
 H Steup: Wiete erlebt Afrika, J 1522
 H Stöckling: Baumanns Siedeln in Argentinien, J 1521
 Welter: Männer im Urwald, J 1516
 H Wasmann: Wanderjahre eines deutschen Malers, J 1517
 Waterboer: Klaus Peters Kampf im Busch von Neu-Guinea, J 1511
 H Waplik: St. Gunther in der Wildnis, J 1519
 H Weber: Gudrun, J 997/2
 H Westergaard: Per von der Düne, J 993/2
 M Wichterich-Pabst: Karl Peters erobert Ostafrika, J 581/2

MGV. August Thynssen-Hütte auf fröhlicher Rhein-Uhr-Fahrt

Wer je am Rhein gewesen
Und muß dann ferne ziehn,

Den läßt nie mehr gewesen
Die Sehnsucht nach ihm hin."



Die Insel Nonnenwerth vom Drachensfels aus gesehen

fakt, in diesem Jahre wiederum eine dreitägige Fahrt zu unternehmen. Der glückliche Zufall, daß der MGV. „Cäcilia“ Heimersheim an der Uhr sein fünfundsiebzigjähriges Bestehen feierte, begünstigte die Auswahl des Reiseziels. Der Einladung des genannten befreundeten Vereins Folge leistend, verlebten wir die Tage vom 18. bis 20. Juni in echter Sängertreue und Kameradschaft am Rhein und an der Uhr. In dem Bestreben, die Leistungsfähigkeit unseres Vereins wieder einmal über die Grenzen Duisburgs hinauszutragen,



Gesamtansicht von Bad Neuenahr

übernahmen wir neben der gesanglichen Beteiligung an den Festfeierlichkeiten der „Cäcilia“ noch ein offizielles Konzert in den Kuranlagen des Bades Neuenahr.

Mit Gesang und Frohsinn führten uns am Morgen des 18. Juni 1938 unsere großen Reisewagen über die neue, die landschaftlichen Schönheiten der Bedau, des Angerbach- und des Neandertales erschließende Reichsautobahn in Richtung Köln über Bonn, Godesberg bis nach Rolandswerth, wo die erste Reisepause gemacht wurde. Nach kurzer Rast und einem stärkenden Frühstück im „Gretenhof“ verließen wir bei Remagen den herrlichen Blick auf die sieben Berge, uns dem Urtal zuwendend, um Heimersheim, unser Standquartier, anzusteuern. Herzlicher Empfang und kameradschaftliches Entgegenkommen ließen die Quartierfrage sehr bald zur vollen Zufriedenheit lösen. Neue Wiedersehensfreude und alte schöne Erinnerungen waren bald ausgetauscht,



Bunte Kuh (Aufnahme von Hover)

und liebgewappnet marschierten wir gegen 5 Uhr nachmittags durch die idyllische Urtaliederung und anschließenden prächtigen gärtnerischen Anlagen dem bekannten Bade Neuenahr zu. Im Kurgarten erwartete uns bereits eine ansehnliche Zahl von Gästen, um dem Gesang der Industriefänger zu lauschen. Wie wir unsere Aufgabe dort lösten, ging aus dem sich immer steigenden Beifall der Zuhörer hervor. Im Verein mit der örtlichen Kurlapelle bestritten wir das Konzert. Mit lebhaftem Dank der Gäste beschloßen wir um 19.30 Uhr das Nachmittagskonzert, um uns anschließend für unsere neue Aufgabe, den Glüdwunschabend der „Cäcilia“, zu rüsten. Wiederum herzliche Begrüßung seitens des Jubelvereins und des Urtaliedergaues. Unsere Liedvorträge erlebten neue Stürme der Begeisterung. Der „Urtaliedergau“ und die Sängerkameradschaft sorgten bald für eine recht rheinische Stimmung, die allen Glüdlichen „keine Stunde schlugen“ ließ.

Der Sonntagvormittag war der Erholung vorbehalten, die, begünstigt durch herrliches Reisewetter, in dem Besuch der Landstrone und einer Fahrt nach Altenahr durch das romantisch schöne Urtal gefunden wurde. Für alle Teilnehmer, die das Urtal noch nicht gesehen hatten, war der Weg, vorbei an der Bunten Kuh, über Mayschoß, Uhrweiler hinauf zur Uhrburg, ein landschaftlich herrliches Erlebnis. Mit erhöhter Kilometerzahl ging es gegen 13 Uhr zurück zum gemeinsamen Mittagmahl in Heimersheim, denn dort erwartete unser das Hauptprogramm des Tages, der große Sängerkonzert mit anschließendem Freundschaftssingen weiterer vierzehn Vereine vom nahen Rhein und der Uhr. Nach einer sinnvollen Rundgebung durchzogen wir mit wehenden Fahnen die reichgeschmückten Straßen Heimersheims, um gegen 16 Uhr an dem friedlichen Wettstreit der Urtaliedergaue teilzunehmen. Unsere musikalisch schwierige Liedwahl („Nächte im Schillingen“ von Ungar) war für die Beteiligten wohl etwas zu hoch gestellt, denn nach den von den geladenen Vereinen vorgetragenen, zum großen Teil überalterten und wertlosen Liedspenden, hätten wir mit einem „Schlager“ einen weitaus größeren Publikumserfolg erringen können. Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht etwa jeder sein Bestes für das deutsche Lied gewollt hat, sondern vielmehr daß es dem organisatorischen und überwachenden Einfluß des betreffenden Sängergaues anheimgestellt werden muß, bei derartigen Feiern wertvolleres Liedgut der Allgemeinheit zuzuführen. Der Sonntagabend fand uns wieder in Frohsinn und geistlichem Beisammensein mit der Heimersheimer Sängerkameradschaft. „Manche Freundschaft wurde geschlossen, aber auch mancher Flasche der Hals gebrochen.“

Daß Freuden niemals ganz ungeteilt erlebt werden sollen, erwies sich auch hier; galt es doch, am Montagmorgen einer ernst-traurigen Freundschaft nachzukommen, und zwar dem ältesten Mitglied des Männer-Gesangvereins „Cäcilia“, einem zweiundachtzigjährigen Sangesfreund, der die Tage des Jubiläums nicht mehr erleben sollte, ein ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben. Restlos schlossen wir uns dem Heimersheimer Chor an und sangen dem Verbliebenen am Haus und auf dem Friedhof einen Grabgesang. Daß mir als Vereinsführer der Thynssen-Sänger in dienstlicher Abwesenheit der Chorleiter dabei die Aufgabe des Dirigats zufiel, war mir und meinen Sängern eine besondere Ehre.

Nun schlug auch für uns die Stunde des Abschieds vom gastlichen Heimersheim. In der Winzergenossenschaft bestiegen wir unsere Wagen, ein letztes Händedrücken und ein „Lustig zieht der Spielmann aus“ brachten unsere Motoren auf die nötigen „Touren“. Unser „Hermannchen“ als Transparentträger postierte sich beim Abschied als „Friedensengel von Genf“ und löste als solcher zwerchfellererschütternde Nachhallen aus. Mit ihm zogen wir am Fuße der sieben Berge zur letzten Mittagsrast und Stärkung ein. Der ob der Reihe der schön verlebten Tage eingetretenen Müdigkeit Rechnung tragend, ersparten wir uns den Aufstieg zum Drachensfels und veranstalteten statt dessen eine erfrischende Bootsfahrt um Nonnenwerth bis nach Königswinter und Melsheim. Hier nahmen



Turmtor in Uhrweiler mit gemütlicher Weinstube



Gesamtansicht von Mayschoß (Aufnahme von Hover)

uns unsere Wagen wieder auf und brachten uns nach kurzer Fahrt zum letzten Teil unseres Reiseprogramm, dem Alexander-Koenig-Museum, Reichsinstitut für zoologische Forschungen, in Bonn. Dank der freundlichen Bemühung unseres Oberingenieur Gräff und dem Entgegenkommen der Museumsverwaltung war uns außer der Reihe eine Besichtigung gestattet. In zwei Stunden konnten wir nur einen geringen Teil der in einem riesigen, im italienischen Renaissance-Stil errichteten Monumentalgebäude untergebrachten Schau in uns aufnehmen. „Brehms Tierleben“ wurde zur greifbaren Wirklichkeit. Von den größten Säugetieren, wie Elefanten, Giraffen, Wisenten und Riesenhirschen, bis herunter zum kleinsten gefiederter Sänger und Kriechtier hat der geheime Regierungsrat Professor Dr. Alexander Koenig hier eine Schau zusammengestellt, die in ihrer Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit den ersten ähnlichen Instituten der Welt gleicht. Voll der Eindrücke und infolge der geistigen Anspannung des hier Erlebten hatten wir das Bedürfnis, uns in den schattigen Anlagen des Bonner Stadtgartens zu einem „heimlichen Trunt“ niederzulassen, um alsdann nach kurzer Rundfahrt durch Bonn und einem „wiehetenden Intermezzo“ endgültig in Richtung Köln—

Duisburg zu starten. Bei der Gelegenheit muß noch der Heiligkeit einer Bonner Geschäftsinhaberin Erwähnung getan werden, die ausgerechnet unseren braven Sängern beim Erstellen eines Reiseandentens die Vertrauensfrage stellte: „Hatt ihr jett gut zu mache?“ Aber nein, so etwas —. Je näher der Heimat, um so aufgeräumter wurden unsere Sängern, ganz besonders, als sie wieder die Wahrzeichen ihres Lebensinhaltes, die im nächtlichen Dunkel starrenden Schlotte und die gen Himmel aufflammenden Feuer der Hochofenanlagen der August Thyssen-Hütte A.-G. sichten. — Denn nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen. —

Gesund und munter, voll von Erlebnissen und Freude um die Schönheit des Rheinlandes und die Macht des deutschen Liedes, gelangten wir wohlbehalten wieder in Hamborn an, uns am nächsten Tag, oder nach einem weiteren kurzen Urlaub, wieder der Arbeit zuzuwenden, dank der uns überhaupt die Grundlage und die Möglichkeit zu unserer diesjährigen Rhein-Abt-Tour geboten wurde. „Deutsch das Lied, und deutsch der Wein, deutsch das Herz am deutschen Rhein.“ C. Stalberg

Rund 20000 Arbeitskameraden der A.Th.-H. gingen ins Theater

Das Theaterleben unserer Stadt, insbesondere aber das Hamborner Theaterleben, hat in der Spielzeit 1937/38 eine schöne Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Die in der letzten Spielzeit im Hamborner Theater zur Durchführung gekommenen 37 Veranstaltungen wurden von über 37 000 Volksgenossen besucht. Den wesentlichen Teil der Theaterbesucher, rund 19 800, stellte die Betriebsgemeinschaft August Thyssen-Hütte A.-G., die sich hiermit als ein ganz wesentlicher Faktor im Kulturleben unserer Stadt erwiesen hat. Die von unseren Arbeitskameraden gezeigte starke Theaterfreudigkeit ermöglichte ja überhaupt erst das Weiterbestehen des Hamborner Märentempels. Von den 37 Veranstaltungen der letzten Spielzeit im Hamborner Haus übernahm die Betriebsgemeinschaft August Thyssen-Hütte A.-G. 14, und zwar 8 Operetten und 6 Lustspiele. Ferner stellten unsere Arbeitskameraden bei einer Opernaufführung einen beachtlichen Prozentsatz der Besucher.

Das recht erfreuliche Ergebnis der abgelaufenen Spielzeit des Hamborner Theaters wäre jedoch kaum zustande gekommen, wenn nicht die Theaterleitung der Duisburger Oper den Hambornern ein durchweg so schönes Entgegenkommen gezeigt hätte. Dankbar muß anerkannt werden, daß die Wünsche der Hamborner oft weitgehendst berücksichtigt wurden, wenn sie auch nicht restlose Erfüllung fanden. Dies lag aber eben in den Schwierigkeiten begründet, die einmal bei der Verschiedenheit der Duisburger und Hamborner Bühne schon immer vorhanden waren, zum anderen aber auch dem Generalintendanten Dr. Hartmann aus seiner schweren Aufgabe, die Duisburger Oper in immer stärkerem Maße zu einem der Hauptstützpunkte westdeutschen Kulturlebens zu machen, erwachsen. Mancherlei, was der Entwicklung des von ihm zu führenden Theaters nicht gerade dienlich war, mußte Dr. Hartmann mit Rücksicht auf bereits vorhandene Verträge übernehmen und zu einem guten Ende führen. — Daß das Vertrauen der Hamborner zu ihrem Theater zurückgewonnen werden konnte, ist weiterhin in starkem Maße ein Verdienst des von der Duisburger Stadtverwaltung für Hamborn eingesetzten Verbindungsmannes Adolf Henschke. Als guter Kenner der hiesigen Verhältnisse und gleichzeitig guter Theaterfachmann war Henschke uns allen stets ein guter Zuspriecher, der mit seinen langjährigen Erfahrungen die beste Stütze der Theaterleitung bei der Schaffung eines neuen Fundamentes für das Hamborner Theaterleben war. Besondere Anerkennung verdient ferner die Arbeit des Wuppertaler Schauspielers in der letzten Spielzeit. Die Wuppertaler, unter Führung ihres Intendanten Dr. Stark, gingen nicht nur Verträgen nach, sondern zeigten sich in guter Zusammenarbeit mit der Duisburger Oper immer bereit, die Wünsche des Hamborner Theaterpublikums restlos zu erfüllen. Die „AdF.“-Dienststelle der August Thyssen-Hütte, die unseren Arbeitskameraden ihre Theaterabende vermittelte, hatte auf diese Weise ebenfalls eine wesentliche Stütze für ihre erfolgreiche Arbeit, der es gelang, die Zahl der Vorstellungen und vor allem der Besucher mächtig emporschnellen zu lassen. Während in der Theaterspielzeit 1936/37 vier Aufführungen für die Betriebsgemeinschaft August Thyssen-Hütte mit 6100 Besuchern durchgeführt werden konnten, waren es, wie einleitend bereits erwähnt, diesmal vierzehn Vorstellungen mit 19 800 Besuchern.

Wünschenswert wäre es, wenn die Theaterfreudigkeit innerhalb unserer Gefolgschaft in der nächsten Spielzeit noch größer würde. Ueber die nächste Spielzeit kann im Augenblick allerdings Bestimmtes noch nicht gesagt werden. Jedenfalls ist aber damit zu rechnen, daß in der Spielzeit 1938/39 mindestens die gleiche Anzahl Vorstellungen auf den Plan kommen werden. Der Spielplan für die kommende Spielzeit liegt noch nicht fest. Erfreulich wäre es, wenn das Niveau des Planes der letzten Spielzeit wenigstens schon einmal etwas gehoben werden könnte; denn trotz des erfreulichen Fortschrittes der abgelaufenen Spielzeit kann die Freude über die Aufwärtsentwicklung noch nicht vollkommen sein. Es ist ja wohl verständlich, daß die Hamborner und gerade unsere Arbeitskameraden nach leichter Kost verlangen. Dieses Verlangen darf jedoch nicht so weit gehen, daß für wertvollere Kunst im Spielplan fast kaum noch Raum bleibt. Diesbezüglich eine Besserung zu schaffen, ist unser aller Aufgabe für die Spielzeit 1938/39.

T. M.

Ausflug der BSG. Hüttenbetrieb Meiderich

Unsere Betriebssportgemeinschaft machte mit der ersten und zweiten Mannschaft sowie Freunden unserer BSG. einen Ausflug ins schöne Ruhrtaal, verbunden mit Fußballspielen beider Mannschaften gegen den TuSpB. Saarn. In echter Kameradschaft begleiteten uns unsere Kameraden von Saarn auf der Wanderung am Sonntagmorgen, wobei sie uns die Schönheiten ihrer Heimat zeigten. Befriedigt von all dem Gesehenen können wir unseren Kameraden von



Viel Freude bereite uns stets das Ballett

Saarn nur sagen, daß uns dieser Ausflug noch lange in Erinnerung bleiben wird. Nachmittags fanden die Spiele statt, die wie folgt ausfielen:

TuS. Saarn II — Hüttenbetrieb Meiderich II 2:2.

TuS. Saarn I — Hüttenbetrieb Meiderich I 0:2.

Mit einem Kommers in Saarn fand der schöne Ausflug unserer Wettkampfgemeinschaft einen guten Abschluß.

Jubilarsfeier der Träger- und Blockverladung der Hütte Ruhrort-Meiderich

Das vierzigjährige Arbeitsjubiläum ihres Meisters Gustav Arndt wurde von der gesamten Verladung in vorbildlicher Weise gefeiert. Wie beliebt der Jubilar ist, zeigte die große Beteiligung auch anderer Betriebe.

Nachdem der Männergesangsverein „Frohsinn“ ein Lied vorgelesen hatte, ergriff Betriebsleiter Frank das Wort, um dem Jubilar die Glückwünsche der Werkleitung auszusprechen. Den Dank und die Anerkennung der Gefolgschaft und des Vertrauensrats übermittelte Betriebszellenobmann Glöckner. Nach einem weiteren Liede sprach im Namen der Verladung der Obmann des Betriebes, Brinkmann. Er ehrte den Jubilar nicht nur als gerechten Vorgesetzten, sondern auch als ehrlichen und treuen Arbeitskameraden, der jedem als Vorbild dienen könne. Seine Worte bei der Übergabe eines Führerbildes waren: „Wir wollen ehrlich und treu zusammenhalten und arbeiten, zum Segen der Hütte und zum Segen unseres geliebten deutschen Vaterlandes.“ Ergriffen dankte der Jubilar für die vielen Ehrungen und Geschenke. Ein weiterer Liedervortrag schloß die würdige Jubilarfeier.

Jubilarenehrung der Zelle 6

Die Gefolgschaftsmitglieder der Zelle 6, mech. Werkstatt, Hochöfen, Hüttenbetrieb, hatten sich mit ihren Vorgesetzten versammelt, um in würdiger Feierstunde den Arbeitskameraden Schlosser Wilhelm Hansen anlässlich seines fünfundsiebzigjährigen Dienstjubiläums zu ehren. Festlich war der Raum, in dem die Feier stattfand, hergerichtet worden. Der Gesangsverein Hüttenbetrieb eröffnete die Ehrung mit einem Liedvortrag, worauf Betriebsingenieur Pg. Gorbach dem Jubilar die Glückwünsche der Betriebsleitung überbrachte. In seiner Ansprache hob er hervor, daß der Jubilar stets ein treuer und aufrichtiger Kamerad gewesen sei, und er wünsche ihm viel Glück für einen weiteren Lebensweg. Danach ergriff Betriebsobmann Pg. Basler das Wort, der den Jubilar in herzlichen Worten im Namen der gesamten Gefolgschaft beglückwünschte. Anschließend überbrachte ein Sanitätskamerad die Glückwünsche des Deutschen Roten Kreuzes. Nach einem weiteren Lied des Gesangsvereins fand die würdige Feier ihren Abschluß.

W. H.

10. Werksportfest der A. Th.-H.

Das am 16. und 17. Juli zur Durchführung kommende 10. Werksportfest der August Thyssen-Hütte A.-G. soll in noch stärkerem Maße als bisher zeigen, daß die Arbeitskameraden unserer Werke eine feste Gemeinschaft bilden. Hier ist jedem Arbeitskameraden Gelegenheit geboten, Gemeinschafts- und Kameradschaftsgeist durch die Tat zu beweisen. Die Beteiligung, und zwar nicht nur an der Hauptveranstaltung am 16. und 17. Juli, ist in diesem Jahre wieder recht erfreulich. Beim letzten Werksportfest waren es bereits rund 1000 Arbeitskameraden, die in den verschiedensten Sportarten aktiv mitmachten. Jetzt, nach Gründung der Betriebssportgemeinschaften, ist zu erwarten, daß die Zahl der Kämpfer auf dem grünen Rasen, an den Schießständen oder in den Schwimmanlagen noch größer sein wird. Für den, der nicht aktiv mitmacht, ist es eine Ehrenpflicht, wenigstens als Zuschauer sein Interesse an der Betriebsgemeinschaft zu beweisen, denn das Werksportfest soll ja nicht allein die Stärke der Leistungen unserer aktiven Sportler herausstellen, sondern auch ein öffentliches, imponantes Bekenntnis zur Werksgemeinschaft werden. Die Vielseitigkeit der zum Austrag kommenden Kämpfe und die schon seit Jahren oftmals bewiesene Leistungsfähigkeit unserer Sportler lassen eine ganze Reihe spannender Kämpfe erwarten, die jedem etwas zu bieten haben. Auch der, der sich bisher noch nicht für Sport interessierte, wird seine Freude hieran haben und auf diese Weise vielleicht sogar selbst zum Mitmachen sich bewegen fühlen. Mancher, der in diesem Jahre noch Zuschauer ist, wird so im nächsten Jahre sicherlich auch auf der Kampfbahn wiederzufinden sein. Für jetzt muß jedenfalls schon mal für jeden die Parole lauten: „Ob aktiv, oder nicht aktiv, dabei sein will ich auf jeden Fall“.

Nach der Hauptveranstaltung finden noch folgende Kämpfe am 7. August in der Wassersportanlage Wedau der Niederrheinischen Hütte statt:

Wassersportanlage Wedau der Niederrheinischen Hütte

Jugendliche:

50-m-Brustschwimmen 4×50-m-Bruststaffel
50-m-Kraulschwimmen 4×50-m-Kraulstaffel

Senioren:

100-m-Brustschwimmen 6×50-m-Lagenstaffel
100-m-Kraulschwimmen 6×50-m-Bruststaffel
100-m-Rückenschwimmen 4×50-m-Kraulstaffel

Die Meldungen zu diesen Kämpfen müssen bis zum 15. Juli 1938 abgegeben sein.

Obmann für die Schwimmwettkämpfe: Uhlig, Telephon A. Th.-H. 635 T. M.

Werksallerlei

Unsere Jubilare



Kalkulator
Friedrich Kaufmann
Werksstätten-
Kalkulation
Thyssenhütte
eingetr. 9. 7. 13

Ventilatorwärter
Jakob Adam
Kraftanlagen
eingetr. 28. 6. 98

Meister
Ernst Hans
F.T.M.
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 8. 7. 13

Nachttelefonist
Jakob Franz
F.T.M.
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 3. 7. 13

Laborant
Heinrich Gosen
Laboratorium
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 4. 7. 13

Meister Jakob Müller, Elektrobetrieb Meiderich, Hütte, eingetr. 27. 6. 18



Familiennachrichten Thyssenhütte

Verwaltung: Eheschließungen: Wilhelm Cör.
Werksstätten-Kalkulation: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Voskamp.
Hochofen: Eheschließungen: Josef Schönberg. Geburten: Ein Sohn: Paul —
Vindenhofen. Eine Tochter: Edmund Laidyl. — Sterbefälle: Ehefrau des Emil Baum-
gart.
Thomaswerk: Geburten: Ein Sohn: Hermann Wilms.
Martinwerk I: Geburten: Ein Sohn: Franz Apfelhofer.
Walzwerk I: Geburten: Ein Sohn: Karl Meiering.
Zurichterei II: Eheschließungen: Walter Berg. — Geburten: Eine Tochter: Ernst
Rohe, Johannes Reizing.
Zurichterei IV: Geburten: Ein Sohn: Bernhard Ruthert.
Blockwalzwerk: Geburten: Ein Sohn: Peter Tebay.
Walzwerk III: Geburten: Eine Tochter: Ludwig Rente.
Walzwerk IV: Geburten: Ein Sohn: Hermann Böllert.
H.D.-Wertstatt: Eheschließungen: Karl Mittag.
Maschinenbetrieb H.D.: Eheschließungen: Walter Kleingoor. — Geburten: Ein
Sohn: Rudolf Adam. Eine Tochter: Georg Loth, Jakob Schmidt.
El. Zentr. u. Stromvertlg.: Eheschließungen: Emil Wiemer. — Geburten:
Ein Sohn: Gerhard Hansen, Franz Verstenberg.
Mech.-Wertstatt I: Eheschließungen: August Przekopanski.
Maschinenbetrieb I: Geburten: Ein Sohn: Heinrich Spätgens, Franz Hufenbachs.
El.-Betr. Stahlw.: Geburten: Eine Tochter: Hermann Möhlentkamp.
Eisenbahn: Eheschließungen: August Termath. — Geburten: Ein Sohn: Heinrich
Thiemann, Ludwig Stockhausen. Eine Tochter: Jakob Schaal, Heinrich Ritter.
Eisenbahn-Wertstätte: Eheschließungen: Kurt Lorenz. — Geburten: Ein Sohn:
Ernst Kuhl.
Betriebswirtschaft: Eheschließungen: Erich Schumacher. — Sterbefälle: Tochter
des Franz Ruhnan.

F.T.M.: Geburten: Ein Sohn: Paul Felderhoff.
Werkshuf: Geburten: Ein Sohn: Theodor Reinhard.
Techn. Büro Hütte: Geburten: Eine Tochter: Gustav Sunkel.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Blockwalzwerk: Eheschließungen: Wilhelm Bieden.
Maschinenbetrieb: Eheschließungen: Heinrich Scholten, Arnold Mismahl. —
Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Wagner, Josef Rybacki. Eine Tochter: Christian Lamerz.
Martinwerk: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Kaspers, Franz Volkhausen. —
Sterbefälle: Tochter des Franz Volkhausen.
Bauabteilung: Eheschließungen: Hermann Wiader.
Stoffwirtschaft: Eheschließungen: Karl Sauer. — Geburten: Eine Tochter: Peter
Konrad.
Hauptwerkstatt: Geburten: Ein Sohn: Franz Kausen.
Elektrobetrieb: Geburten: Ein Sohn: Johann Ufermann.
Thomaswerk: Sterbefälle: Sohn des Theodor Schmitt.
Walzwerk: Geburten: Eine Tochter: Johann Knaust.

Niederrheinische Hütte

Elektrobetrieb: Geburten: Eine Tochter: Paul Mittelstädt (Zwillinge).
Walzwerk: Eheschließungen: Johann Schenk. — Geburten: Ein Sohn: Erich
Haasert, Paul Beskowki.
Maschinenbetrieb: Geburten: Ein Sohn: Konstantin Pauli.

Hochofen Hüttenbetrieb

Maschinenbetrieb: Geburten: Eine Tochter: Paul Gajewski. — Sterbefälle:
Ehefrau des Michael Serba, Paul Schulz.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Georg Grack,

ehemaliger Meister des Masch.-Betr. des Stahlw. der Thyssenhütte,
seit 1932 nach vierunddreißigjähriger Tätigkeit im Ruhestand,
† 19. Juni 1938 im Alter von 66 Jahren

Walter Schneider,

ehemaliger Meister im Walzwerkbetrieb der Hütte Ruhrort-Meiderich,
seit 1931 nach fünfundsiebzigjähriger Tätigkeit im Ruhestand,
† 25. Juni 1938 im Alter von 69 Jahren

Julius Balzer,

Balzer im Walzwerk I der Thyssenhütte,
† 20. Juni 1938 nach vierundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter
von 46 Jahren

Johannes Ziegler,

Schraubenzurichter in der Schraubenfabrik der Thyssenhütte,
† 18. Juni 1938 nach fast zweijähriger Dienstzeit im Alter von 17 Jahren

Heinrich Langenfurth,

Kranmaschinist im Hafen der Thyssenhütte,
† 23. Juni 1938 nach fast fünfzehnjähriger Dienstzeit im Alter von
31 Jahren

Otto Heilmann,

Stoffwärter in der Betriebswirtschaft der Thyssenhütte,
† 12. Juni 1938 nach zweijähriger Dienstzeit im Alter von 16 Jahren

Erwin Möser,

Korrespondent in der Abt. Verkauf, seit 1933 nach neunundzwanzig-
jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Rücksichten außer Dienst,
† 27. Juni 1938 im Alter von 58 Jahren

Ehre ihrem Andenken!

Dankjagungen

Für die uns beim Heimgehe unseres
lieben Vaters erwiesene herzliche Teil-
nahme sowie für die Kranzspende sprechen
wir allen Beteiligten, insbesondere dem
Jubilareverein unseren tiefempfundenen
Dank aus.

Geschwister May

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgehe meines lieben
Mannes spreche ich den Vorgesetzten und
Arbeitskameraden sowie dem Gefang-
verein der Abt. G.W. meinen tiefemp-
fundenen Dank aus.

Frau Wwe. Anna Kluge

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme sowie für die zahlreichen Kranzspen-
den beim Heimgehe meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, spreche wir hiermit
den Vorgesetzten und Arbeitskameraden der
Kraftfächer A und B sowie dem Jubilare-
verein unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Hermann Ziegler

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und für die zahlreichen Kranzspen-
den beim Heimgehe meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, spreche wir hiermit
den Vorgesetzten und Arbeitskameraden der
Kraftfächer A und B sowie dem Jubilare-
verein unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wwe. H. Scharbey

Wir sprechen hiermit für die uns beim
Heimgehe unseres Sohnes und Bruders
Otto entgegengebrachte Anteilnahme allen,
besonders aber der Betriebsleitung des
Ausbildungsvereins, den Lehrlingen und
den Arbeitskameraden der Lehrwerkstatt
sowie der gesamten H.J. und deren Führer,
der Betriebsportgemeinschaft, dem Man-
dolinenorchester 1920 und allen Bekannten
und Nachbarn unseren innigsten Dank aus.

Familie Karl Heilmann

Für die vielen Beweise herzlicher
Anteilnahme beim Heimgehe meiner
guten und lieben Frau, unserer herzens-
guten Mutter, sprechen wir allen Bekannten
und Nachbarn für die vielen Kranzspenden
unseren herzlichsten Dank aus. Besonders
Dank auch dem ev. Frauenverein für seine
Liebenden am Grabe.
Stanislaus Jborala nebst Kindern und
Enkelkindern

Für die uns beim Heimgehe meines
lieben Mannes, unseres treuherzigen
Vaters erwiesene Anteilnahme sowie für
die vielen Kranzspenden sprechen wir den
Vorgesetzten und Arbeitskameraden der
Eisenbahnwerkstatt und auch dem Gefang-
verein der G.W. unseren tiefempfundenen
Dank aus.

Wwe. Franz Schult und Kinder

Dankfagungen

Für die mir anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten, Arbeitskameraden und dem Vertrauensrat meinen aufrichtigsten Dank.

Johann Zulowski
Werktätig

Für die mir anlässlich meines vierzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Ehrungen und Geschenke sage ich hiermit meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie der Gesangsabteilung der Zelle 17 meinen herzlichsten Dank.

Johann Othenhövel
Walzwerk II

Für die mir anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Ehrungen und Geschenke sage ich allen Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie dem Zellenobmann der Zelle 17, ferner allen, die durch Beiträge und Gesang zur Verschönerung der Feier beigetragen haben.

Emanuel Waller
Walzwerk III, Hündeschmiede

Für die mir anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank.

Josef Suchomski
Wkt. Hochöfen

Für die mir anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen aufrichtigsten Dank.

Franz Hemlich, M.B.A.

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten, Arbeitskameraden sowie dem Vertrauensrat und Gesangsverein meinen herzlichsten Dank.

August Wrobel, Bauabt.

Für die mir anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums erwiesenen Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie dem Gesangsverein und der Sanitätsbereitschaft 6 meinen allerherzlichsten Dank.

Wilhelm Hanen
Mechanische Werkstatt,
Hüttenbetrieb Weidertich

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Hieronymus Schroeder

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion sowie der Werkfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Josef Kleich
Martinwerk I, Hütte R.-M.

Für die mir anlässlich meiner Krankheit aus der Kasse übermittelte Beihilfe sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Ferdinand Roth
Hauptwerkstatt, Hütte R.-M.

Für die mir anlässlich meiner Krankheit aus der Kasse übermittelte Beihilfe sage ich hiermit der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Theodor Bachhaus
Maschinenbetrieb,
Hütte Ruhrort-Weidertich

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Richard Fischer
Str. Ia, Hütte R.-M.

Für die mir überwiesene Kasse während meines Krankheitsfalls sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank.

Lindenberg

Für die mir anlässlich meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und für die Kasse sage ich der Direktion, der Betriebsführung, meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank aus.

Johann Teyach
Eisenbahnbetrieb, Hütte R.-M.

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Hermann Jöge
Walzwerk Hütte R.-M.

Für die mir auf Grund meines Betriebsunfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank.

Heinrich Krost
Maschinenbetr. I

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse sowie für die Lebensmittel sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank.

Franz Schmal
Eisenbahnwerkstatt

Für die mir anlässlich meines Krankheitsfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich hiermit der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Gustav Schulz
Hochöfen

Für die mir aus der Kasse übermittelte Beihilfe während meines längeren Krankheitsfalls infolge Unfalls sage ich der Direktion sowie der Werkfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Wilhelm Braeder
Zurichtung II

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion der August Thijssen-Hütte meinen herzlichsten Dank aus.

Edo Zimmermann
Maschinenbetrieb I

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion sowie der Werkfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank aus.

Heinrich Kraußhoff
Zurichterei V

Für die mir anlässlich meines Krankheitsfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sowie für die Lebensmittel sage ich der Direktion und der Werkfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank aus.

Eduard Greiner
Schlackenverwertung

Für die mir anlässlich meiner Krankheit überwiesene Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen besten Dank.

Johann Brendenborg
M. B. II

Für die mir aus der Kasse übermittelte Beihilfe während meines längeren Krankheitsfalls sage ich der Direktion sowie der Werkfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Rudolf Rippich

Für die mir anlässlich meines Unfalls übermittelte Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen besten Dank aus.

Günter Weirich
Walzenbrecherei I

Für die mir aus Anlaß meines fünfundzwanzigjährigen Arbeitsjubiläums erwiesenen Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden vom Trägerlager herzlichsten Dank.

Wenemar Claasen
Zurichtung II

Für die mir anlässlich meines vierzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sage ich der Werkleitung, meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden, dem Vertrauensrat sowie der Gesangsabteilung „Großsinn“ meinen herzlichsten Dank aus.

Karl Löb
Hütte R.-M., Maschinenbetrieb

Für die mir anlässlich meiner Silberhochzeit entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sage ich allen Vorgesetzten und Arbeitskameraden meinen herzlichsten Dank aus.

Konrad Keller
Graphische Anstalt

Für die mir aus der Kasse übermittelte Beihilfe während meines längeren Krankheitsfalls sage ich der Direktion sowie der Werkfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Willi Heimann

Mietgesuche

Brautpaar sucht zum 1. Oktober oder früher abgeschlossene Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad in Hamborn oder Beed.
Hühns, Duisburg, Saarbrücker Straße 3.

Bermietungen

Schönes möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
Wolff Janzen, Duisburg-Ruhrort, Eisenbahnstraße 28.

Zaufgesuche

Radio-Meggerät Marke „Seibt“, Neuwert 260 RM. gegen gebrauchtes 200-cm-Motorrad zu tauschen gesucht.
Duisburg-Weidertich, Ratingsfeldung, Hüttenkamp 8.

Schrank-Grammophon mit Platten, fast neu, gegen gut erhaltenes Damenrad zu tauschen gesucht.
Schmidt, S.-Margloß, Kaiser-Wilhelm-Str. 166.

Wohnungstausch

Miete: Zwei-Zimmer-Wohnung, Miete 15,75 RM.
Suche: Drei-Zimmer-Wohnung mit Garten und Stallung.
Hamborn, Rudolfstr. 27, I.

Miete: Zwei-Zimmer-Wohnung.
Suche: Drei-Zimmer-Wohnung.
Duisburg-Weidertich, Bierhegenstraße 52 (Schulz).

Miete: Zwei große angebaute Mansardenzimmer, billige Miete.
Suche: Drei oder zwei Zimmer in Duisburg-Stadtmitte oder Hochfeld.
Fritz Ringelberg, Duisburg-Saar, Langenstraße 6.

Miete: Drei-Zimmer-Privatwohnung.
Suche: Drei-Zimmer-Wohnung möglichst in Saar.
Duisburg-Weidertich, Kronprinzinnenstraße 85, II. Etage rechts.

Miete: Schöne vier-Zimmer-Wohnung, Werkwohnung Miete 14,60 RM.
Suche: Drei große Zimmer in Saar oder Ruhrort.
Jakob Großmann, Dg.-Weidertich, Mühlenfelder Str. 31.

Miete: Zwei große durchgehende Zimmer und eine Manufaktur mit Heizung, elektr. Licht, Bad, Küche m. Brause, Trockenstreich und Keller. Werkwohnung.
Suche: Zwei bis Drei-Zimmer-Wohnung möglichst mit Stall und Garten, Privat- oder Werkwohnung, am liebsten in Biefang-Höfen oder Althamborn.
Hermann Scheidt, S.-Margloß, Kaiser-Wilhelm-Str. 166.

Kaufgesuche

Französische Grammatik für die gehobenen Klassen der Epelsberg- bzw. Petruschule zu kaufen gesucht.
Hamborn, Königsstr. 81, part. links.

Verkäufe

Gut erhaltener Kinderwagen blau, mit Matratze und Windschutzscheibe billig zu verkaufen.
Leo van Kessel, Duisburg, Wanneheimer Straße 121.

Goldfisch und Henne billig zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Weidertichstraße 46, im Giebel.

Gut erhaltenes schwarzes poliertes Klavier zu verkaufen.
Hamborn, Gertrudenstraße 4, III. Etage.



Radio-Dreihöhren-Batterie-Gerät keine Selbstbeladung, tabelloser Empfang, Umstände halber für 12 RM. zu verkaufen.
S.-Margloß, Wilhelmstr. 57, II. Etage, zweimal schellen.

Mehrere gebrauchte Gaslampen und zwei Rohrföhren billig abzugeben.
Vergstraße 3, I. Etage.
Gut erhaltener eisenbeinfarbiger Tiefbaufinderwagen mit Windschutzscheibe und Regenbede billig abzugeben.
Hamborn, Bremenstraße 10, I. Etage links.

Radio-Meggerät umgashalber zu verkaufen oder gegen Motorrad zu verkaufen.
Hamborn, Josefstr. 19, II. Etg., bei Sommer.

Moderner heller Tiefbaufinderwagen mit Windschutzscheibe für 25 RM. zu verkaufen.
S.-Bruchhausen, Joh.-Broweleitstraße 38, III. Etage.

Gute Gitarre für 10 RM. und Aga-Photo, 9x12, mit allem Zubehör, zum Selbstentwideln für 25 RM. zu verkaufen, ab 18 Uhr.
Duisburg-Weidertich, Unter den Ulmen 7.

Gut erhaltenes weißes Metallbett eineinhalbteilig, mit Auflagen, für 25 RM. zu verkaufen. Befestigung vorm. von 8 bis 12 Uhr.
S.-Bruchhausen, Schulstr. 81a, II. Etage, links.

Lehnstuhl, Küchenstuhl, eiserne Bettstelle, mit Auflage sowie Kleiderbügel, wenig gebraucht, 1,40 x 0,80 Meter, letzteres für 20 RM. zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Sedenberger Straße 4a.

Gut erhaltenes Tandem (für Herr und Dame) preiswert abzugeben.
Wittfelder Straße 108, part.

Motorrad mit Seitenwagen 750 ccm, kombinierte Lichtmaschine neu bereit, für 130 RM. zu verkaufen oder gegen steuerfreie Maschine zu tauschen.
Duisburg-Saar, Schillstr. 96, III. Etage.

Fast neues Doppelfahrrad (Tandem) für Herrn und Dame billig abzugeben.
Löwe, Hamborn, Mittelstr. 70.

Für Mechanikerbrunne Acht Mehrgewichte und acht Schützen wegen Einberufung zum Militär für 20 RM. zu verkaufen.
Duisburg, Bachstraße 11, part. terre rechts, einmal schellen.

Zweithörliger Kleiderhaken zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Ostaderweg 52, I. Etage.

Gut erhaltener Küchenstuhl zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Mühlenkampstraße 123.

Sehr gut erhaltener Tiefbaufinderwagen Marke „Mather“ mit Zubehör, billig abzugeben.
Duisburg-Ruhrort, Ruhrorter Straße 183, II. Etage (neben Taufentfernterhaus).

Zwei neue Nachtkonsole moderner Art, zu verkaufen.
Franz Kuhn, Duisburg-Weidertich, Seifingstr. 35, II. Etage.

Gut erhaltener dunkelblauer Tiefbaufinderwagen zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Uferstr. 42.

Gut erhaltener Gasherd und altes Herrenfahrrad sofort zu verkaufen.
Hamborn, Mathildenstr. 49, part. terre.

Gut erhaltene weiß gestrichene Küche bestehend aus zwei Schränken, Tisch und vier Stühlen, für 50 RM. zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Karl-Albert-Straße 29, oben, zweimal schellen.

Großer runder Tisch für dreiflämmige Gasplatte, grüner Bademantel und Anzug für starke Person zu verkaufen.
Hamborn, Oststraße 38, I.

Gut erhaltener Sportwagen mit sechsachser Klemmenfederung zu verkaufen.
Hamborn, Brudmannsweg 13, I. Etage.

Stehmangel gut erhalten, Wohnzimmerschiff sowie zwei Karrenräder billig zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Adolf-Hitler-Straße 253.

Gut erhaltener Tiefbaufinderwagen eisenbeinfarbige, mit Matratze, Windschutzscheibe und Regenbede, für 25 RM. zu verkaufen.
Hamborn, Alte Schwelgenstraße 18 (am Hafenamt).

Gut erhaltener Tiefbaufinderwagen billig zu verkaufen.
Hamborn, Ostaderweg 108, I. Etage.

Gut erhaltenes Ledersofa billig abzugeben.
Duisburg-Ruhrort, Neumarkt 4, obere Etelle.

Harmonika breitbeinig, zwölf Röhre, billig zu verkaufen.
S.-Margloß, Wiesenstraße 71 II. Etage.

Radio Dreihöhren, Weltreifer Lorenz, spottbillig abzugeben.
Johannes Jehr, Hamborn, Stollenstraße 5a.

Eberbett und zwei Barabellisen, wenig gebraucht sowie eisernes Kinderbett zu verkaufen.
Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Straße 276, Hof, II. Etage rechts.

Fachmotorfahrrad 74 ccm, fahrbereit und gut erhalten, zu verkaufen.
Duisburg-Weidertich, Karolingerstraße 17, I. Etage.

A-Marinette zu verkaufen.
Gerde, Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Str. 102.

Gasbadofen, Badewanne Dauerbrandofen, Bücherschrank und Schreibtisch, alles gut erhalten, billig abzugeben. Befestigung ab 19 Uhr.
Hamborn, Johann-Broweleit-Straße 60, I. Etage.

Gut erhaltener Zündapp (200), Baujahr 35, haftpflicht-versichert, zu verkaufen.
Joh. Waquard, Hamborn, Roonstraße 85.

Gut erhaltener grauer Kinderwagen billig abzugeben.
Hamborn, Sandstraße 13, part. terre links.

Verchiedenes

Verloren Paket mit weißer Stiefel, Arbeitsdienstoffe und blauem Rock auf dem Wege nach Ruhrort verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei Heinrich Woschoven, Duisburg, Ruhrorter Straße 132.

er will heute noch so lebensfremd sein und sein Schicksal in den Sternen lesen? Dein Leben ist nur in Deiner Volks- und Betriebsgemeinschaft möglich! Ihr Schicksal ist Dein Schicksal! Du erlebst es täglich, und Deine Zeitung berichtet Dir davon! Darum sei nicht nur Leser, sondern auch Mitarbeiter!